

auch andernorts bei der Lösung volkswirtschaftlicher Aufgaben zur Stelle.

Volkfest für Tausende Bürger

Höhepunkt des gesellschaftlichen Lebens im Wohnbezirk 10 war in diesem Jahr ein großes Volksfest. Alle Betriebe hatten dazu gespendet. Unermüdliche Kleinarbeit der Genossen und der Freunde der Nationalen Front hatte dazu geführt, daß 50 Bürger im Festkomitee mitwirkten, die zum großen Teil zuvor kaum gesellschaftliche Arbeit geleistet hatten. Mehr als 5000 Menschen haben an diesem Ereignis in Eden teilgenommen. Sie waren aus der ganzen Stadt gekommen. 8000 Mark Reinerlös waren die zweite Seite des guten Ergebnisses.

Der Wohnparteiorganisation war es in Vorbereitung dieses Volksfestes gelungen, alle gesellschaftlichen Kräfte zu mobilisieren und im Ausschuß der Nationalen Front das gemeinsame Vorgehen zu koordinieren. Dabei entwickelten die Mitglieder unserer Partei gleichzeitig eine gute Zusammenarbeit der Eden- und der Eichendorf-Siedlung, die früher mehr oder weniger zwei Gruppen darstellten. Dadurch, daß beide Vorsitzende dieser Siedlungen im Festkomitee mitarbeiteten, wurde das Eis bald gebrochen.

Die WPO 10 beherzigte die Forderung im Rechenschaftsbericht des ZK an den VIII. Parteitag, daß die Ausschüsse der Nationalen Front ihre Zusammenarbeit mit den Volksvertretern verstärken, alle materiellen Reserven ausschöpfen und ein reges geistig-kulturelles Leben in den Städten und Gemeinden entfalten sollen. Sie ging dabei beispielgebend voran. Konsultationen mit den Volksvertretern und dem Bür-

germeister finden regelmäßig statt, vor allem aber mit dem stellvertretenden Bürgermeister, der, selbst Einwohner von Eden, eine aktive Rolle im Wohnbezirk 10 in Oranienburg spielt.

Wie es die Genossen verstehen, alle Menschen, auch die jungen, für die gesellschaftliche Tätigkeit im Wohngebiet zu gewinnen, möchten wir an der Entwicklung der Jugendtanzkapelle „Skotties“ anschaulich machen. Diese Jugendlichen, die in Eden zu Hause sind, musizieren aus Neigung. Bisher waren sie sich aber völlig selbst überlassen. Heute gibt es einen Vertrag mit dem Patenbetrieb. Der Kreisbetrieb für Landtechnik stellte ihnen einen Raum für ihre Musikinstrumente zur Verfügung. Die Gewerkschafts- und die FDJ-Leitung übernahmen die Patenschaft für sie. Die Parteileitung half ihnen bei der Beschaffung eines Übungsraumes. Der Betrieb übernimmt auch den Transport an ihre Einsatzorte.

Die Jugendtanzkapelle verpflichtete sich andererseits, den Betrieb bei Veranstaltungen zu unterstützen, diszipliniert aufzutreten und für eine gute Auswahl der Musiktitel zu sorgen. Beim Volksfest waren die Jugendlichen mit von der Partie. Sie brachten mit ihrer Musik vielen Freude.

Wir meinen: Es zeigt sich auch hierin, daß Betrieb und Wohngebiet Hand in Hand gehen müssen, damit die politische Kleinarbeit in den Wohngemeinschaften auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens zu guten Resultaten führt.

Siegfried Löwe
Sekretär der Ortsleitung Oranienburg

Paul Paschold
ParteiSekretär im Kreisbetrieb
für Landtechnik Oranienburg

che konkreten Maßnahmen für die Verwirklichung dieser Beschlüsse zu ergreifen sind.

Im Anschluß daran wird die Beratung in der Parteileitung und mit den Genossen der Parteigruppe in der BGL durchgeführt. So haben wir zum Beispiel in Auswertung des gemeinsamen Beschlusses der

Kreisleitung der SED und des Kreisvorstandes des FDGB über das Studium der Klassiker des Marxismus-Leninismus gemeinsam dafür gesorgt, daß unsere Kollektive als festen Bestandteil ihrer Wettbewerbsverpflichtungen das Studium der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU und des VIII. Parteitages der SED sowie das Studium von Werken der Klassiker des Marxismus-Leninismus aufnehmen. Durch diese Zusam-

menarbeit wurde erreicht, daß sich alle Genossen gemeinsam mit den Vertrauensleuten verantwortlich fühlten und sich für die Realisierung einsetzten. Das hatte zur Folge, daß sich die Qualität der Gewerkschaftsarbeit verbesserte und die führende Rolle der Partei in unserem Betrieb sich weiter festigte.

Elsa Ackermann
BGL-Vorsitzende im
VEB Schwermaschinenbau-
kombinat „Ernst Thälmann“
Ingenieurbetrieb Berlin

DER LESEER HAT DAS WORT